

1. Das **Glas**. Tyrische Schiffer landeten einst an den sandigen Ufern des Belusbaches, waren hungrig und wollten sich eine Suppe kochen. Gleich wurde der Kessel aus dem Schiffe ans Ufer getragen und angefüllt. Da keine Steine in der Umgegend waren, trug man, ebenfalls vom Schiffe her, etliche Salpeterstücke herbei, setzte den Kessel darauf und machte ein tüchtiges Feuer darunter. Bald war die Suppe fertig und noch bald von den hungrigen Schiffern verzehrt. Und nach dem Essen rührte einer, vielleicht zum Zeitvertreib, in der noch warmen Asche umher. Auf einmal! — was sieht er? Ein durchsichtiges, glänzendes Stückchen Stein, so glatt und schön, wie er es nimmer gesehen. Was ist das? fragt er die andern. Sie wußten's auch nicht, merkten aber bald, daß das neue, schöne Gestein wohl aus der Asche, dem Salpetersalze und Sande zusammengeschmolzen sein müsse, und hatten Recht. Sie versuchten's noch öfter und — das Glas war erfunden. Anfangs wurde dasselbe aber so kostbar gehalten, wie Gold und Bernstein, und wer ein Stückchen hatte, vielleicht wie eine Erbse groß, freute sich und that's in einen Fingerring. Zu Fenstern gebrauchte man es damals noch nicht. In den Häusern begnügte man sich entweder mit offenen Fenstern, oder man behängte sie mit Tüchern oder dünngeschabtem Leder, in späterer Zeit auch mit Papier. Selbst die Kirchen haben in Deutschland erst im 10. Jahrhundert Glasfenster erhalten, und noch ums Jahr 1458 nennt der Cardinal Aneas Sylvius*) es als eine der größten Bierden der Stadt Wien, daß alle Häuser Glasfenster hätten. —

2. Das **Rechnen** wollen die Phönizier auch erfunden haben; ebenso

3. Das **Geld**. Vorher tauschte man nämlich für irgend ein rohes Stück Kupfer oder Silber oder Gold ein Schaf, eine Kuh, oder was man sonst gebrauchte, ein. Die Tyrer drückten aber auf jene Metallstücke von bestimmtem Gewichte irgend ein Thierbild, und eben solch ein Thier oder etwas desselben Werthes konnte man dann für jenes „Geldstück“ bekommen.

4. Die **Buchstabenschrift**. Manche sagen aber, die Tyrer hätten dieselbe von den Chaldäern gelernt, und diese wären mithin die eigentlichen Erfinder derselben.

5. Die **Purpurfarbe**. Aber genau genommen hat ein phönizischer Hund dieselbe erfunden. Derselbe war nämlich bei einem Schäfer im Dienste, ging aber, wenn er Zeit hatte, fleißig ans Meer und fraß sich dort satt an den stacheligen Purpurschnecken. Davon bekam er ein rothes Maul. Sein Herr wuschte ihn mit Wolle ab, und bemerkte, daß diese schön roth gefärbt wurde, ging dem Hunde nach, und — die kostbare Purpurfarbe war entdeckt.

Das sind die wichtigsten der Erfindungen, welche die Phönizier gemacht haben. Wahrscheinlich ist aber, daß sie auch den **Kalender** erfunden haben. Auf die Eintheilung der Zeit in Monate führte sie

*) Radiger unter dem Namen Blas II. Pappi 1458 († 12. Aug. 1461).